



ZUM HINTERGRUND

Arbeit ermöglicht in dieser Gesellschaft soziale Anerkennung und Teilhabe. Für Flüchtlinge bedeutet eine Arbeitsstelle darüber hinaus die Möglichkeit, sich eine Perspektive in Deutschland aufbauen und einen geregelten Alltag und Sicherheit erreichen zu können.

In Rheinland-Pfalz leben tausende Menschen mit Duldung, Aufenthaltsgestattung und Aufenthaltserlaubnis aus völkerrechtlichen, humanitären oder politischen Gründen, die dem Arbeitsmarkt grundsätzlich zur Verfügung stehen.

Trotz vieler Erleichterungen beim Zugang zu Beschäftigung für diese Menschen, die seit 2013 eingeführt wurden, bleibt es für Flüchtlinge weiterhin schwierig, eine Arbeit aufzunehmen. Häufig spielen fehlende Kenntnisse des Arbeitsmarktes, Defizite in Deutsch, Wartefristen oder mangelndes Wissen auf Seiten von Betrieben eine Rolle.

Hier setzt InProcedere – Bleiberecht durch Arbeit 2.0 an, denn Erwerbsarbeit ist mehr als nur wirtschaftliche Teilhabe – sie ist ein wesentlicher Schritt zu gelingender Integration.

KOORDINATION

Die Koordination des Netzwerks InProcedere - Bleiberecht durch Arbeit 2.0 liegt in der Verantwortung des Instituts für Sozialpädagogische Forschung Mainz (ism) e.V.



Augustinerstr. 64-66
55116 Mainz

Kontakt

Beyhan Özdemir
Lina Muhl
(Viola Heipertz-Saoudi in Elternzeit)

Tel. +49 (0) 6131/ 906 18 10
inprocedere@ism-mainz.de



www.inprocedere-rlp.de

Das Projekt „InProcedere - Bleiberecht durch Arbeit 2.0“ wird im Rahmen der ESF-Integrationsrichtlinie Bund im Handlungsschwerpunkt „Integration von Asylbewerber/-innen und Flüchtlingen (IVAF)“ durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfonds gefördert.



BLEIBERECHT DURCH ARBEIT ARBEITSINTEGRATION VON FLÜCHTLINGEN



DAS NETZWERK

GEMEINSAM STARK IN RHEINLAND-PFALZ

Das Projekt InProcedere – Bleiberecht durch Arbeit nahm 2009 seinen Anfang. Ziel des Zusammenschlusses von Trägern aus den Bereichen öffentliche Verwaltung, Flüchtlings- und Bildungsarbeit sowie Forschung und Beratung ist:

Personen mit Bleiberecht und Flüchtlinge mit Zugang zu Beschäftigung auf dem Weg in Arbeit oder (Schul-)Ausbildung begleiten, ihre Eigenständigkeit stärken und ihre Abhängigkeit von staatlichen Institutionen verringern.

Durch eine intensive Beratung unterstützt das Netzwerk die häufig jungen Menschen, die vor Verfolgung, Krieg, Diskriminierung und Folter fliehen, bei der Gestaltung einer lebenswerten Perspektive in Deutschland.

2015 und 2020 erhielt das Netzwerk als InProcedere – Bleiberecht durch Arbeit 2.0 jeweils eine erneute Förderung und kann somit seine erfolgreiche Arbeit bis Ende 2021 fortsetzen.



UNSER ANGEBOT

- > Expertise zum Thema Arbeitsmarktintegration von Flüchtlingen (mit Duldung, Aufenthaltsgestattung und Aufenthaltserlaubnis aus völkerrechtlichen, humanitären oder politischen Gründen)
- > Beratung und Betreuung von Flüchtlingen
- > Kompetenz- und Sprachstandsfeststellung
- > Begleitung und Unterstützung u. a. bei Behördengängen und der Anerkennung von im Ausland erworbenen Abschlüssen
- > Sprachliche (Weiter-)Bildung
- > Berufsvorbereitende oder –begleitende Qualifizierung
- > Vermittlung und Begleitung in Arbeit, Schule oder Ausbildung
- > Schulungen zu rechtlichen Grundlagen der Arbeitsmarktintegration von Flüchtlingen
- > Beratung von Unternehmen
- > Öffentlichkeitsarbeit u. a. die Wanderausstellung „BITTE ÖFFNEN. Kisten des Könnens von Flüchtlingen“ und der Kurzfilm „Heimat Zweimal - Flüchtlinge aus Rheinland-Pfalz zeigen was sie können und wollen“

DIE PARTNER VOR ORT



InProcedere - Bleiberecht durch Arbeit 2.0 ist ein regionales Netzwerk mit Trägern aus unterschiedlichen Bereichen:

Ludwigshafen

- > Jobcenter Vorderpfalz-Ludwigshafen
- > Diakonisches Werk Pfalz

Bad Kreuznach

- > Sozialamt der Kreisverwaltung Bad Kreuznach
- > Pfarramt für Ausländerarbeit im Ev. Kirchenkreis an Nahe und Glan

Germersheim

- > Leitstelle für Integration und Ausländerbehörde der Kreisverwaltung Germersheim
- > Profes – Gesellschaft für Bildung & Kommunikation mbH

Landau

- > Profes – Gesellschaft für Bildung & Kommunikation mbH

In jeder Region sind außerdem Jobcenter und Agenturen für Arbeit beteiligt. Darüber hinaus kooperiert das Netzwerk mit Unternehmen verschiedenster Branchen, dem Netzwerk IQ, dem Arbeitskreis Asyl sowie dem rheinland-pfälzischen Integrationsministerium.

